

Predigt 4. Mose 6,22-27 (Lutherkirche Köln, 4.6.2023)

"Gottes Angesicht über mir"

Predigttext

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Einleitung

Liebe Gemeinde,

kennt Ihr das Sprichwort: *"An Gottes Segen ist **alles** gelegen."*? Das klingt ziemlich absolut. Teilen wir diese Meinung? Was meint **Segen**, was bedeutet er?

Die Bibel und die Glaubenserfahrung einer unendlichen Anzahl von Christen über alle Zeiten hinweg sehen im Segen eine Kraft, die wir uns schenken lassen dürfen und auch empfangen. Der Segen braucht **unser Zulassen** und macht deutlich, was Gnade ist: nicht erkämpfen müssen, wovon man lebt, nicht rechtfertigen müssen, was man tut und sagt. Der Segen Gottes ist wie ein Netz, in das wir uns fallen lassen dürfen mit allem, was zu uns gehört. Es ist eine Wirklichkeit, in die Gott uns hineinnimmt. *"Gott segne dich"* - gegründet in dem Vertrauen, dass Gott einer ist, der **mehr ist als unsere Kraft**, höher als unsere Vernunft. Segen ist eine Erinnerung an den, der alles ins Leben ruft, der uns begleitet und erhält, der die Seinen führt und leitet. Segen ist wie der Regen, der nach einer Dürre auf das Land fällt und Leben hervorbringt, so dass Saat aufgeht und wächst.

Segen im Alltag

Der Wunsch, dass unser Leben ein gesegnetes sei, ein von guter Kraft umfanges, dass es erfüllt und glücklich sein möge - dieser Wunsch begleitet uns Menschen, seitdem wir glauben. In früheren Zeiten bewusster als heute, gehört der Segen in den **Alltag** hinein. Selbst unsere Grußformeln spiegeln diesen Segenswunsch. So wünschen wir einander einen "guten Tag"... Uns ist garnicht mehr bewusst, dass *"A-dieu"* "bei Gott", "zu Gott hin" heißt - oder einfach *"Gott befohlen!"*. Das meint: "Sei

gewiss, du bist nicht allein." *"Alles Gute"*, sagen wir, ohne zu merken, dass wir dem anderen Segen wünschen.

Auch in unserer so "aufgeklärten" Zeit ist der Wunsch nach Segen, nach dem Unverfügbaren ungebrochen - vor allem an wichtigen Stationen unseres Lebens: Wenn Eltern ihr Kind zur **Taufe** bringen, dann steht im Mittelpunkt ihr Wunsch, daß sein Leben ein gesegnetes sei, eines, das im Kraftfeld Gottes heranreift. Der Segen ist eine Vergewisserung für die Eltern, daß nicht alles an ihnen liegt, was kommen mag, dass es nicht allein auf sie ankommt. Bei der **Konfirmation** sprechen wir den Jugendlichen im Namen Gottes Segen für die Lebensreise zu: *"Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten"* - so beten wir über ihnen. Der Segen Gottes, sein Wort will **spürbar** werden. Darum legt Gott seine Hand auf unser Leben. Das spüren wir, wenn segnend Hände uns zart berühren. Dann können wir anders aufstehen und gehen. Wir sind verbunden mit der Kraftquelle Gottes. In der **Trauung** segnen wir Menschen für ihren gemeinsamen Weg, daß ihre Liebe sich bewähren möge. Und schließlich segnen wir **Sterbende** für ihren Weg aus diesem Leben in der Gewissheit, dass Gottes Zuspruch nicht endet, wo unsere Kraft zuende ist. *"Gott segne dich und behüte dich"* - in aller Traurigkeit und in aller Freude gilt die Zusage der Kraft Gottes, und jeder Christ darf dies einem anderen Menschen **zusprechen**. Nicht ohne Grund gehören **Segenstexte** (vor allem die berühmten irischen) zu den schönsten und beliebtesten religiösen Texten.

Der aaronitische Segen

"Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig." Welch schöne Aussage! Eigentlich heißt es genauer übersetzt: *"er lasse leuchten sein Angesicht zu dir hin"*. Gott wendet sich dir zu. Gott hat ein Gesicht, das er **in seinem Gegenüber** strahlen lässt. Nicht von oben herab...

Was für ein Segen, wenn mich jemand tatsächlich ansieht! Wir leben davon, daß wir freundlich angesehen werden, daß man uns freundlich entgegen kommt. Wenn Vater oder Mutter sich über das Kinderbett beugen, und das Kind ihre leuchtenden Gesichter erkennt, dann strahlt es zurück, gerät in Bewegung, strampelt, ist außer sich vor Freude, dann werden Kräfte frei. **Das leuchtende Angesicht** ist eine Quelle allen Vertrauens, aller Kraft, aller Zuversicht. Das freundlich leuchtende Gesicht über uns, die Zärtlichkeit und Herzlichkeit sind das Fundament allen Lebens, das so brüchig sein kann. Das leuchtende Antlitz Gottes in unserem Antlitz, das wir leuchten lassen über einem anderen Menschen - es ist wie ein Grundrecht des Lebens! Und wo

es fehlt, ist Leben gefährdet, kann es sich nicht entfalten. Wo Menschen nicht freundlich angesehen werden, sondern voller Hass oder voller Begierde, wo sie nicht geliebte, sondern benutzte, missbrauchte Wesen sind, da kann Leben nicht gedeihen. Darum ist die Verweigerung des freundlichen Antlitzes ein Verbrechen gegen das Leben. Geschichten missbrauchter Menschen, die Berichte geschundener Menschen in Kriegen, Terror und Tyrannei sind auch Geschichten verweigerten Segens.

"Gott erhebe sein Angesicht auf dich..." Was immer auch geschieht: Gott sieht hin. Er sieht mich an als den an, der ich bin - mit meinen Gaben und meinen Schwächen. Er sieht nicht weg. Weil Gott sein Angesicht auf mich erhebt, kann ich mit erhobenem Haupt durch das Leben gehen.

Wo wir einander freundlich ansehen, wo wir einander im Blick haben, einander aushalten und uns nahe kommen auch in dem, was uns fremd aneinander erscheint, wo wir einander gnädig sind und nichts nachtragen, wo wir einander stärken und ermutigen, wo wir etwas ausstrahlen von der Liebe, mit der Gott uns anstrahlt, da wirkt Gottes Segen. Da geschieht er, da leben wir als Gesegnete und da werden wir **einander zum Segen**. Da erleben wir Ermutigung und Stärkung.

Da wird das erfahrbar, worauf Segen zielt: *"...Gott schenke dir Frieden!"* **Das** ist es, was Gott für uns will - das Heil, die Fülle des Lebens, seinen Frieden. Wer sich unter den Segen Gottes stellt, seinen Namen auf sich legen läßt, der begibt sich in Gottes Hand. Und Gott traut uns zu, dass wir als Beschenkte leben, und dass wir weitergeben, was wir zum Leben haben. Der Segen ist ein Friedensgruß. Er wird Wirklichkeit - allen Mächten zum Trotz, die Frieden bedrohen. So will der Segen auch stärken zum Aufstehen, zum Aufstand des Lebens gegen die Mächte des Todes.

Segen als Dialog

Segen bedeutet, dass Gott mich anspricht, so dass ich stehen bleiben und in ein **Gespräch** mit ihm treten möchte. Ich antworte, und im Laufe dieses Dialoges mache ich Erfahrungen, die ich sonst nicht gemacht hätte. Ich glaube, nur wenn wir in diesem **Dialog** bleiben, werden wir den Segen Gottes wirklich erfahren.

Wissen Taufeltern, Patinnen und Paten oder auch Traupaare eigentlich, was Sie mit der Bitte um den Segen auslösen? Wen Gott segnet, zu dem redet er. Und er bittet ihn um eine Antwort - eine Antwort, die nicht nur mit den Lippen, sondern mit dem ganzen Leben gegeben werden soll. Ich fürchte, dass das den meisten nicht bewusst ist. Wir nehmen den Segen als eine Art "letztes Wort Gottes" und nicht als sein

Gesprächsangebot, dass es aufzugreifen gilt. Aber erst in diesem Dialog entfaltet sich die eigentliche Segenswirklichkeit. Wenn ich diesen Dialog ausschlage, kann Gott nicht weiterreden und der Segen sich nicht entfalten. Segen können wir erfahren, wenn wir auf Gottes segnendes Wort tatsächlich antworten. Und im Segen sagt Gott nicht irgend etwas: Sein Segen ist eine **Liebeseklärung** an uns. Nichts weniger als das. Ist das nicht wunderbar?

Worin besteht nun dieser Segen? Er besteht nicht in erster Linie in irgendwelchen guten Gaben, sondern er besteht in vor allem in Gott selber. Seine Gegenwart, die Tatsache, dass er da ist und zu uns spricht, ist der Kern und das Wesentliche des Segens. **Nicht die Gaben, sondern der Geber!** Der Segen besteht **vor** allen äußeren Gaben darin, dass Gott spürbar bei mir und mit mir ist.

Und Segen ist ein erfahrbares **Eingreifen** Gottes in mein Leben - vor allem, wenn ich darum bitte. Dieses Eingreifen ist oft mit einer äußeren Wendung oder Entwicklung zum Guten verbunden, auf jeden Fall aber mit einer intensiveren Gottesbeziehung. Gott eröffnet mit seinem Segen - wie gesagt - ein Zwiegespräch. Wenn ich mich darauf einlasse und an sein Wort halte, werde ich die Erfahrung machen, dass das Leben gelingt. Wenn ich mich auf Gott verlasse, dann ordnen sich die Verhältnisse: meine Beziehungen, meine finanziellen Verhältnisse, meine Probleme im Beruf. Ich selbst habe das viele Male in meinem Leben erfahren.

Der Segen Gottes auch kann bewirken, dass ich körperlich **gesund** werde, dass meine seelischen Wunden heilen, dass mein Denken erneuert wird, dass meine Beziehungen gelingen und dass mein Glaube wächst. Erstaunlich oft haben Christen die Erfahrung gemacht - wenn sie Gott wirklich beim Wort genommen und einander gesegnet haben - dass Gott spürbar eingreift und eine Wendung zum Positiven bewirkt. Allerdings gibt es dafür keine Garantie. Das Entscheidende des Segens ist nicht die Wendung zum Guten, sondern das Eigentliche ist Gott selbst, der mit uns geht, zu uns redet und uns an der Hand hält. Denn er führt uns nicht immer am Leid vorbei, aber doch immer hindurch. Das bekommen wir im Segen zugesagt.

Wenn es im Predigttext heißt: *"Der Herr segne dich und behüte dich"*, dann ist dieses Behüten nicht nur äußerlich gemeint im Sinne einer Bewahrung vor Unfällen oder Krankheit. Im Grunde ist damit etwas sehr viel Umfassenderes angesprochen: Gott schütze dein Leben vor der Macht des Bösen. Gott schütze dich in allem, was dir begegnet, schütze dich davor, dass deine Seele Schaden nimmt, dass du in Versuchung fällst und dein Glaube verlorenght, deine Liebe erkaltet oder deine

Hoffnung zerrinnt. Auch ein Gesegneter oder eine Gesegnete können Leid und Unglück erleben. Zeigt mir einen Gesegneten der Bibel, der oder die nicht auch gelitten hätte, allen voran Jesus. Und doch hat Gott etwas aus ihrem Leben und auch aus ihrem Leiden gemacht. Er hat sie in einer **viel tieferen Weise** "behütet", als uns das zunächst einfällt, wenn wir an den Schutz Gottes im Segen denken.

"Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir." Diese Worte weisen uns darauf hin, worum es im Segen letztlich geht: dass Gott sich uns freundlich zuwendet. Wenn er uns anstrahlt, dann freut er sich, dann findet er Gefallen an uns. *"Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir"*, das heißt: Möge sein Angesicht über unserem Leben aufleuchten wie die Sonne, wenn sie morgens aufgeht und dem Erstarrten Wärme gibt. Nur wenn wir Gott Raum geben in unserem Leben, kann Gott uns segnen.

"Und sei dir gnädig..." "Gnade" kommt aus dem althochdeutschen "genahen": sich nähern, ganz nahe bei jemandem sein: Gott stehe an deiner Seite. Er sei dein Freund, der da ist, wenn du ihn brauchst. Er möge dich annehmen mit deinen Stärken und Schwächen. Und er möge dir vergeben und dich zurechtbringen, wenn du etwas falsch gemacht hast.

"Der HERR hebe sein Angesicht auf dich..." Er schaue nicht weg, er möge uns nicht aus dem Blick verlieren. Im Alten Testament ist das geradezu einer der Namen Gottes: "Der Gott, der mich sieht" (1. Mose 16,13). Der Gott, der mein Leid sieht, Gott, der mein Herz sieht, Gott, der mir in die Augen schaut und mich kennt und mich liebt. Darum erklärt er mir mit jedem neu ausgesprochenen Segen seine Liebe.

"Und gebe dir Frieden." Frieden, dieses letzte Wort des Segens umfasst noch einmal das Ganze, all das, was wir zu einem gelingenden Leben brauchen. Inneren Frieden, Frieden in unseren Beziehungen, Frieden in der Welt, in der wir leben.

Dieser *"Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus"*.

Amen.

SEGENSWUNSCH

*"Ich wünsche dir nicht ein Leben
ohne Mühe und ohne Herausforderung*

*Aber ich wünsche dir,
dass deine Arbeit nicht ins Leere geht.
Ich wünsche dir die Kraft der Hände
und des Herzens.*

*Und ich wünsche dir,
mit einem alten Wort wünsche ich es,
dem Wort 'Segen':
dass hinter deinem Pflug Frucht wächst,
Brot für Leib und Seele,
und dass zwischen den Halmen
die Blumen nicht fehlen.*

*Denn wie der Mensch nicht vom Brot allein lebt,
so wächst auch das Brot nicht durch den Menschen allein,
sondern durch den Segen dessen, dem das Feld und die Saat gehören.*

*Das Brot wächst durch die Kraft dessen,
dem die Erde dient und der Himmel,
die Sonne und der Regen.*

*Dass in deiner Kraft seine Kraft ist,
das vor allem, das wünsche ich dir." (Jörg Zink)*

SENDUNG

*"Gesegnet seid ihr, die ihr euch auf Gott verlasst
und eure Zuversicht auf Gott setzt.*

*Ihr seid wie ein Baum, am Wasser gepflanzt,
der seine Wurzeln zum Bach streckt.*

*Wenn Hitze kommt, fürchtet ihr euch nicht,
eure Blätter bleiben grün.*

*Ihr sorgt euch nicht, wenn ein dürres Jahr kommt,
ohne aufzuhören bringt ihr Früchte.*

Gesegnet seid ihr.

Gehet hin im Frieden!" (nach Jer 17,7+8)

SEGEN

"Der Herr segne und behüte dich

Der Herr:

der Mächtige, Ursprung und Vollender aller Dinge segne dich:

*er gebe dir Gedeih und Wachstum, Gelingen deinen Hoffnungen, Früchte deiner Mühe und behüte
dich vor allem Argen:*

sei dir Schutz in Gefahr und Zuflucht in Angst." (Jörg Zink)